



653 2. Der untere Brunn jenseit des Baches.

Dieses Wasser war zwar beißend, geistig, doch nicht so weinigt, etwas weich und phlogistisch, welches letztere es doch bey der Urquelle nicht hat.

Zwey Pfunde hinterließen neunzehn Gran, wovon die Erde fünfzehn, das Salz vier hatte.

Bestandtheile wie in den vorigen, doch ist dieses mehr eisenreich.

Gebrauch. Sie dienen beyde zum täglichen Trank den umliegenden Landleuten, denn sie befördern die Gährung. Das Obere wird auch verführet, und zu Dmütz getrunken, es ist sehr mit Erde begabt.

Anmerkung

über die mährischen Gesundwässer.

Mähren kann dem Selterwasser leicht entsagen, weil es dessen viele Gattungen in seinem Schooße hat, welche sowohl an der Stärke ihres laugenhaften als muriatischen Wesens das Selterwasser noch weit übertreffen. An den laugenhaften Bestandtheilen sind die reichsten Zachorovice und Luchadsovice, hernach Suchaloza; an Kochsalz übertrifft der Rezdenizer Säuerling das Selterwasser, und das allerstärkste ist Napagedle. Insonderheit verdienet der Rezdenizer, Suchalozer, und Zacharobizer in alle unsere Länder in gläsernen Flaschen wohl verwahrt verführet zu werden.

Dem Spaa und Pyemonten ähnliche Wässer giebt es in den fürstlich liechtensteinischen Brunnen in Mähren, und wenn diese nicht ergiebig genug sind, so ist in Schlesien das zu Liechten und Wiese. Es ist ein gelindes Bad zu Glanitz, ein sehr kräftiges zu Boitsbrunn, und man könnte auch noch drey andere, nämlich ein mehr muriatisches zu Napagedle, ein mehr laugenhaftes zu Luchadsovice und Zachorovice errichten. An beyden letzteren könnte man auch sehr wohl ein gutes Bittersalz, wie man solches zu Töpel in Böhmen verfertiget, und für Karlsbader verkauffet, bereiten, und daraus großen Nutzen und Vortheil ziehen.



Der